

Predigt für Sonntag Lätare, 22. März 2020

Reihe II: Jesaja 66, 10-14

10 Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. 11 Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. 12 Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch liebkosen. 13 Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. 14 Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

Einleitung

1. Während Jesaja dies schreibt – ein Kontrast
2. Während ich diese Predigt schreibe – mein Kontrast
3. Wie Gott tröstet – durch sein Wort durch die Gnadenmittel, durch Menschen

Einleitung: Liebe Gemeinde am Computerbildschirm zu Hause! Wir sind zutiefst erschrocken und verunsichert. Bilder von Armeelastwagen, die Tote abholen, gehen mir nicht aus dem Sinn. Ich lese die Nachricht, dass in einem Pflegeheim in Würzburg nach einer Coronavirus-Infektion 9 Menschen gestorben sind.

Unsere Gottesdienste in den Kirchen müssen entfallen und ich sehe hier in eine leere Kirche. Auf der Orgelbank weit ab von mir Thomas Müller, mit Abstand hier unser Gemeindepfarrer Gottfried Heyn und Wolfgang Fleischer, der die Technik bedient. Ansonsten ist die Kirche leer, zurecht leer! Denn es ist dringend geboten, die Ansteckungsrate niedrig zu halten, damit die Krankenhäuser nicht überlastet werden.

Aus Nächstenliebe, aus Liebe zu den Schwachen und besonders gefährdeten folgen wir den staatlichen Vorgaben.

1. Während der Prophet Jesaja das Wort aufgeschrieben hat, dass von der Kirche als Predigttext für den Sonntag Lätare ausgewählt wurde, da waren die Straßen in Jerusalem beinahe menschenleer. Die Häuser lagen zum allergrößten Teil zerstört. Der Tempel, das wundervolle, goldverzierte Gotteshaus, das Herz der Stadt Jerusalem: leer, niedergerissen, zerstört. Der Anblick zerreißt einem das Herz! Ein paar Leute sind schon da, die darangehen wollen, die Stadt wiederaufzubauen. Räuberhorden machen das Land unsicher.

Was für ein Kontrast, den Jesaja da niederschreibt: Gott verspricht: **„Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen**

Mutterbrust.“ Was für ein Kontrast. Gott tröstet sein Volk, wie eine Mutter ihr weinendes Kind. Worte, die in sich eine große Hoffnung tragen: **„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“**

Und Gott hält seine Zusagen – immer!

2. Während ich diese Predigt schreibe und halte, sind die Straßen der Stadt Hannover leergefegt. Abends wird es gespenstisch still. Und die Straßen sehen in Syrien und an den Grenzübergängen zur Türkei noch viel schlimmer aus, das sollten wir nicht vergessen.

Der Restaurantbesitzer, der sein ganzes Vermögen in sein Geschäft gesteckt hat, kann nachts nicht mehr schlafen. In diesen Tagen muss er sein Personal entlassen. Eine Woche, vielleicht zwei reicht sein Erspartes. Während ich diese Predigt schreibe und halte machen Schwestern, Pfleger und Ärzte Überstunden in den Krankenhäusern dieser Stadt.

Und liebe Gemeinde, just während ich diese Zeilen schreibe liegt mein erstes Enkelkind unten in der Stube, zwei Monate alt, und wedelt mit seinen Ärmchen durch die Luft. Er vermag es mit seinem

Lächeln die ganze Familie zu großer Freude zu bringen. Und wenn er schreit, laufen alle hin und bringen das Kind zu seiner Mutter, die es stillt. Was für ein Kontrast!

3. Gott tröstet uns! „**Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet**“, lässt uns Gott durch Jesaja ausrichten. In diesen Tagen erleben wir etwas von menschlicher Hilflosigkeit und beim Anblick unseres zwei Monate alten Enkels denke ich, dass meine Hilflosigkeit gegenüber der derzeitigen Situation nicht viel anders ist. Und so frage ich, wie Gott das macht, uns zu trösten, wie einen seine Mutter tröstet?

Antwort: Gott wird selbst ein kleiner Säugling, ein Menschenkind, Gott wird selbst hilflos und klein in seinem Sohn Jesus Christus. Es ist der Prophet Jesaja, der wenige Kapitel vor unserem Predigtabschnitt ankündigt: „**Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. ... Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.**“ (Jes 53,4–5).

Gott lädt alles Elend der Menschheit, alle Krankheit alle Schuld der Menschen auf sich und stirbt am Kreuz.

Das ist der Trost, mit dem Gott uns wie eine Mutter tröstet!

Die Frage, warum Gott zulässt, dass Menschenleben und wirtschaftliche Existenzen gefährdet werden, können wir nicht

beantworten. Gott ist hierin verborgen, weil er unsere begrenzten menschlichen Vorstellungen übersteigt. Wir haben aber seine tröstliche Zusage durch den Propheten Jesaja: „**Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.**“ In diesen Tagen, in dieser Passionszeit schauen wir auf das Kreuz Jesu, indem Gott uns tröstet, wie eine Mutter.

- Er tut dies gerade jetzt, wenn du dieses Wort hörst: Gott tröstet dich!
- Er tut es, wenn er uns die Schuld vergibt: Dir sind deine Sünden vergeben!
- Er tut es, wenn hoffentlich bald wieder sein Mahl, Leib und Blut seines Sohnes in Brot und Wein empfangen.

Schluss: Ich sehe die leeren Straßen, diese leere Kirche und in mir sind Unruhe und Angst.

Ich sehe meinen kleinen Enkel in den Armen seiner Mutter und höre Gottes Wort: „**Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.**“ und in mir ist Frieden und Trost – durch Jesus Christus!

Amen.